

# GEMEINDEBRIEF

Oktober/November/Dezember 2018



# EV. CHRISTUS

# BRÜDERGEMEINDE

Liebe Mitglieder und Freunde der ChristusBrüderGemeinde Wolfsburg,

wieder einmal liegt ein Quartal hinter uns und das bedeutet, dass es auch wieder Zeit ist sowohl zurück- als auch nach vorne zu schauen.

Sehen wir auf die vergangenen drei Monate, so entdecken wir gleich zwei Wochen voller Segen: Unsere Jugend verbrachte eine Woche in Österreich, wanderte, kletterte und erfuhr eine Menge über das Leben des Paulus.

Seiten 10 - 12

Außerdem hat das Sommercamp unter dem Motto „Mission is possible“ (deutsch: Die Mission ist möglich) stattgefunden und kleine und große Spezialagenten darauf vorbereitet, ein Licht in der Welt zu sein.

Seiten 8 & 9

Apropos „Licht sein“ – habt ihr schon von den Stadtlichtern gehört?

Seiten 16 & 17

Schauen wir auf das kommende Quartal, sehen wir viele interessante Veranstaltungen, zu denen wir herzlich einladen.

Im Oktober präsentieren die Jugendchöre unserer Gemeinde und der befreundeten ChristusBrüderGemeinde in Gifhorn das Musical „Petrus – der Jünger“, inklusive Live-Musik, Gesang von ca. 40 Jugendlichen und handgemachten Kostümen.

Seiten 4 - 6

Außerdem erwarten wir Besuch von Michael Kotsch, der uns ein Wochenende im November mit einer Vortragsreihe zum Thema „Lebensfragen“ bereichern wird.

Seite 3

Das sind nur einige der spannenden Artikel in diesem Gemeindebrief. Wir wünschen euch Gottes Segen beim Lesen!

Euer Team Medien

1.Joh. 1, 8-9

*So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.*

**K**ürzlich habe ich meinen Sohn von einem Fußballspiel abgeholt. Seine Mannschaft hat haushoch verloren und jeder Mannschaftsteil hatte seinen Anteil daran. Der Torwart, die Abwehr, das Mittelfeld, der Sturm, das Schiedsrichtergespann und natürlich auch die gegnerische Mannschaft, die zu viele Tore geschossen hat : )

Mein Sohn hatte die Hauptschuldigen sofort ausgemacht, allerdings ohne ein einziges Wort über seine mangelhafte Leistung zu erwähnen. Die väterlichen Versuche ihn dazu zu bewegen, sich auch mal selbstkritisch zu betrachten und die Schuld auch bei sich zu suchen, stießen auf Unverständnis.

In der darauffolgenden Bibelstunde (Anfang September) haben wir uns mit dem Sündenfall des Menschen in 1.Mose Kapitel 3 beschäftigt und mir ist nochmal bewusst geworden, dass Adam, als er von Gott auf seinen Ungehorsam angesprochen wurde, genau dasselbe Verhalten an den Tag gelegt hat. Anstatt zuzugeben einen Fehler gemacht zu haben, schiebt Adam die Schuld auf seine Frau „*Das Weib, das du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum, und ich aß (Vers 12).*“

Wieso tun wir Menschen das? Zum einen wollen wir uns nicht in ein schlechtes Licht stellen lassen und nehmen uns erstmal selbst in Schutz. Zum anderen schieben wir die Schuld eher auf andere, damit keiner herausfindet, dass die Schuld (auch) bei uns liegt. Kommen wir damit durch? Na ja, in der Welt schon, vor Gott garantiert nicht.

Nehmen wir mal die Geschichte vom reichen Jüngling (Mk 10, 17-30). Als Jesus ihn fragt ob er die Gebote gehalten hat, bejaht der reiche Jüngling das und legt noch einen oben drauf indem er sagt „...*(sogar) seit meiner Jugend*“. Bei den Menschen, die dabei waren und das gehört haben, hat das bestimmt Eindruck gemacht. Jesus durchschaut den Jüngling allerdings und spricht ihn auf seine Sünde an: „*Eines fehlt dir....verkaufe alles was du hast...*“

Der reiche Jüngling hat seinen Besitz mehr geliebt als Gott. Somit hat er bereits gegen das 1. Gebot verstoßen und ist Sünder.

Apostel Johannes sagt ganz klar, dass wir alle Sünder sind und das anzuerkennen haben. Keiner kann von sich aus gerecht werden. Gott möchte, dass du deine Sünden bekennst. Mit guten Taten und Ablenkmanövern kannst du die Menschen um dich herum beindrucken aber nicht Gott. Um vor Gott gerecht zu werden, musst du zugeben, dass du Sünder bist und Vergebung brauchst. Dann gilt auch für dich die Zusage: „...*so ist er (Gott) treu und gerecht, dass er Deine Sünden vergibt und Dich reinigt von aller Untugend*“.

*„Wieso? Weshalb? Warum? – Wer nicht fragt bleibt dumm!“*

**I**n den Zeilen, die seit vielen Jahren eine bekannte Kindersendung einläuten, steckt die Erkenntnis, dass es sich durchaus lohnen kann, Fragen zu stellen. Diese Weisheit gilt aber nicht nur für die Kleinsten. Sie bleibt über alle Lebensphasen aktuell.

Nun begegnet uns über die Jahre eine schier unendliche Zahl an den verschiedensten Fragen, die wir beantworten – oder auch nicht. Manche von ihnen sind von geringer Bedeutung. Sie haben praktisch keinen Einfluss auf unseren Alltag oder unsere Lebensführung. Andererseits stellt uns das Leben aber auch vor Fragen, die das Potential haben, alles zu verändern. Diese zweite Kategorie sind wahre **Lebensfragen**. Am Wochenende vom 23. bis zum 25. November wollen wir uns einige dieser Fragen stellen und gemeinsam nach Antworten suchen.

Dabei wird uns Michael Kotsch als Referent begleiten. Michael – Jahrgang 1965 – ist Ehemann von Viviane und Vater von Eva, Heloise und Samuel. Er hat an der STH Basel Theologie und an der Universität Basel Theologie, Religionswissenschaft und Ökologie studiert.

Neben seinen Lehrtätigkeiten an der Bibelschule Brake und der STH Basel arbeitet er in der Arbeitsgemeinschaft für biblische Ethik in der Medizin mit und ist als Vorsitzender des Bibelbundes tätig.

Er ist ein gefragter Experte für religionswissenschaftliche, kirchengeschichtliche und ethische Fragestellungen. Als Autor hat er bereits eine Reihe von Büchern verfasst und veröffentlicht regelmäßig Beiträge in christlichen Zeitschriften.

Zu dieser lohnenden Auseinandersetzung mit einigen der bedeutendsten Fragen und Antworten des Lebens sind **Sie** herzlich eingeladen.

**LEBENSFRAGEN**

Vortragsreihe mit  
Michael Kotsch

**23. - 25.11.18**

EV. CHRISTUS  
BRUDERGEMEINDE

Oppelner Str. 21  
38440 Wolfsburg

**Freitag - 23.11.**  
**Wem kann ich vertrauen?** - Viele Religionen - Eine Wahrheit  
Vortrag - 18:30 Uhr

**Samstag - 24.11.**  
**Wie stehe ich meinen Mann?** - Als Männer Verantwortung in  
Familie und Gesellschaft übernehmen  
Männerfrühstück - 9:00 Uhr  
Anmeldung unter 0162 / 3027729

**Wie soll ich mich entscheiden?** - Den Willen Gottes erkennen  
Jugendnachmittag - 15:00 Uhr

**Wie soll ich leben?** - Gottes Anweisungen für das richtige  
Leben  
Vortrag - 18:30 Uhr

**Sonntag - 25.11.**  
**Wie kann ich es sagen?** - Das Evangelium einer säkularen  
Gesellschaft bringen  
Gottesdienst - 11:00 Uhr

Ein begeisterndes und zugleich emotionales Musical über den Jünger Petrus,  
seine Freunde und über Jesus, ihren Lehrer, Freund und Gott.

# Petrus - Der Jünger

10-3Pers.

Eintritt frei -  
Spenden erwünscht

**Wann?** 20. Oktober 2018, 19 Uhr

**Wo?** Oppelner Straße 21, Wolfsburg

**Wann?** 17. November 2018, 17 Uhr

**Wo?** Grüntalerstraße 1, Gifhorn



Ev.-luth. Christus-  
Brüdergemeinde

\* Wir sammeln für ein gemeinnütziges Projekt in der Region.

Foto: M. Schwarz © Gemeindebüro@bruecker.de

**N**ach den Sommerferien stand fest: Das Petrus-Musical wird stattfinden. Genügend Sängerinnen und Sänger sowie freiwillige Schauspieler haben sich für die vielen Rollen gefunden, um die spannende Geschichte von Petrus – dem wahrscheinlich bekanntesten Jünger Jesu – auf musikalische Weise zu erzählen.



Doch um solch ein Projekt auf die Beine zu stellen, bedarf es vieler Vorbereitungen. In einem verbreiteten Gemeindelied heißt es: „Gut, dass wir einander haben!“ – und genau das merkt man jetzt bei so einem Projekt.

Vor folgenden Herausforderungen standen wir u. A. am Anfang des Projektes:

- Wie kommen wir an 22 Kostüme?

Etwa 14 Hobbynäherinnen aus den ChristusBrüderGemeinden Gifhorn und Wolfsburg haben sich dazu bereit erklärt, 10 Männer- und 12 Frauen-Kostüme selber zu nähen. Während 8 offiziellen und 6 inoffiziellen Terminen waren etwa 12 Nähmaschinen, 2 Bügeleisen und 2 Overlockmaschinen (was auch immer das ist) dauerhaft im Einsatz. Bisher haben diese freiwilligen Frauen 267 Stunden damit verbracht, die Stoffe zuzuschneiden und zu nähen – und die Kostüme sind noch lange nicht fertig. Aus dem Jugendchor haben sich für jeden Näh-Samstag 2 Leute gefunden, um die Näherinnen mit frisch gekochtem Mittagessen und sogar Nachtisch zu versorgen.

Für die Planung der Kostüme haben sich 4 Frauen herauskristallisiert, die anfangs ein Schnittmuster gekauft und daraus alle 22 Kostüme abgewandelt und geplant oder improvisiert haben. Hut ab!

**Was für die Kostüme verarbeitet wurde**

- 130 Meter Stoffe, u. A. echtes Leder, Satin, Seide, Baumwolle, Leine, Jersey, Wolle, Taft
- 6 große Kartuschen Overlock-Garn
- 10 Kartuschen verschiedenfarbiges Nähgarn
- Ca. 5 Meter Satinband
- 8 Meter Kordelbänder
- 2 Meter Vlieseline

- Wie setzen wir das Musical musikalisch um?

Die Noten- und Texthefte sowie das Aufführungsrecht für das Petrus-Musical wurden vom Adonia-Verlag bezogen. Danach lag es an unserem Chorleiter Helmut, mit den motivierten Sängerinnen und Sängern in 10 Chorproben die Lieder vierstimmig einzuüben – Sopran, Alt, Bass und Tenor.

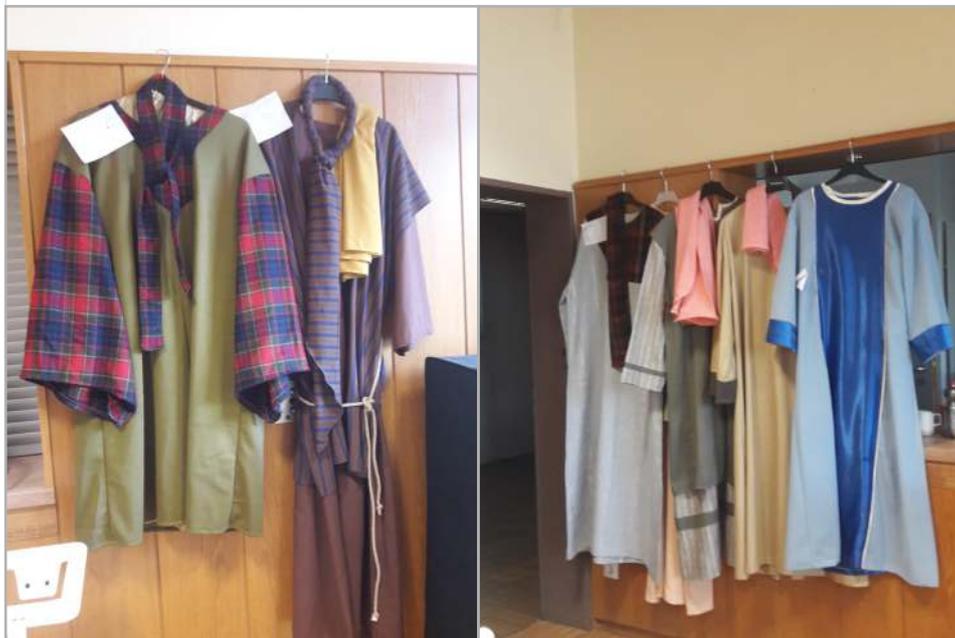
Zusätzlich zum 36-köpfigen Chor gibt es noch 5 Musiker, die die Lieder am Klavier, Gitarre, E-Gitarre, Schlagzeug, Orgel, Bass und Geige begleiten werden. Wer sich jetzt fragt, wie so „wenige“ Musiker „so viele“ Instrumente spielen können – lasst euch überraschen.

- Wie kommen wir an ein Schiff für das Bühnenbild?

„Gut, dass wir einander haben“ können wir auch bei dieser Frage wieder anstimmen. Unsere handwerklich begabten Männer in der Gemeinde haben ihre Garagen bereits mit Holz gefüllt, um daraus für die Auftritte das Bühnenbild zu bauen.

Zu alledem kommen natürlich auch noch Textproben, Übungen für das Schauspiel, Generalproben und noch vieles mehr.

Wir freuen uns jedenfalls schon riesig auf das Petrus-Musical und laden auch euch herzlich dazu ein!



# FRAUENFRÜHSTÜCK

## DAS GEHEIMNIS GUTER BEZIEHUNGEN

WIE WIR MISSVERSTÄNDNISSE VERMEIDEN UND UNS BESSER VERTSTEHEN KÖNNEN

10. November 2018, 9:00 Uhr

Referentin: **Claudia Filker**



[claudia@filker-prowort.de](mailto:claudia@filker-prowort.de)

[www.filker-prowort.de](http://www.filker-prowort.de)



Anmeldung bis 05.11.2018

bei Lilli Lippert, Tel.: 05374 - 2854

Kosten: 10€



**D**ie neuen Auszubildenden steigen aus dem Bus und blicken durch die Sicherheitskontrolle in die erbarmungslosen Augen der in Reihe stehenden Spezialagenten. So begann das Sommercamp 2018 – Mission is possible (Die Mission ist möglich). Doch zu Beginn schien dies für die eingeschüchterten Neankömmlinge nicht so auszusehen. Und als sich auch noch ein Bombenleger auf das Campgelände schlich, gab es keine Zeit, sich nach der Anreise auszuruhen – die erste Mission rief. Die Teilnehmer machten sich nun auf, folgten der Spur des Bombenlegers und schafften es erfolgreich, seine gelegten Bomben zu entschärfen. Gestärkt durch diesen Erfolg konnte nun die Ausbildung beginnen.



Jeden Tag gab es ein Ausbildungslager mit verschiedenen Stationen, in denen sich die jungen Agenten unter Beweis stellen mussten. Auch ein Escape Room sorgte für großes Aufregung, denn diese Mission zu meistern gelang nicht jedem. Auch der waghalsige Sprung vom Kletterturm stellte für so Manchen eine Herausforderung dar. Des Weiteren gab es jeden Morgen einen neuen Auftrag aus der Kommandozentrale für die Auszubildenden, welche als die einzige Verbindung zu unserem Auftraggeber galt. Diese Verbindung wurde schon in der zweiten Nacht durch ein vom Bombenleger entfachtetes Feuer zerstört. Der Kontakt zum Auftraggeber war



weg, es kamen keine neuen Aufträge mehr und auf dem Gelände herrschte das reinste Chaos. Die Ausbildung stand kurz vor dem Abbruch.

Genauso sind wir durch unsere Sünden von Gott getrennt und wir mussten

sowohl in unserem Inneren, als auch für die Ausbildung eine Lösung finden, um dieses Chaos zu beseitigen. Diese fanden wir in Jesus. Wir erkannten in den mitreißenden Predigten und Morgenandachten, dass wir allein durch sein Opfer und seine Liebe zu uns errettet sind und wir nur durch ihn zum himmlischen Vater gelangen können. Er macht unser sündiges Herz wieder rein. So konnten wir wieder Ordnung ins Camp bringen und sogar den Bombenleger ein für alle Mal vom Gelände verbannen.

Gefeiert wurde der Abschluss der Ausbildung nach einer wilden Wasserschlacht mit einer glamourösen Gala. Zusammen mit exzellenten Speisen und einem vielseitigen Programm wurden die neuen Spezialagenten ausgezeichnet, welche erkannten, dass jede Mission mit Gott möglich ist. So neigte sich das Sommercamp 2018 dem Ende zu, die Aufgabe als Spezialagent jedoch nicht. Dieser Dienst für Gott in der Welt soll auch nach dem Camp erfüllt werden, sodass die Auszubildenden nun selbst zu Ausbildern werden und die frohe Botschaft verbreiten.

Wie die Neuzugänge in ihrer Zeit nach dem Camp zurechtgekommen sind, erfuhren ihre ehemaligen Ausbilder beim Nachtreffen im September. Dabei kamen alle zusammen, um auf die gelernten Kernaussagen des Evangeliums zurückzublicken und sich darüber auszutauschen, wie sie ihre ersten Monate als Agenten Gottes verbracht haben und was sie erlebt haben. Dabei wurde uns wieder einmal bewusst:

**Alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt.**

(Philipper 4,13)



**E**ine segensreiche Woche liegt hinter uns – eine Woche mit viel Action, Sonne, Spaß, guten Gesprächen, Zeit mit Gott, tollem Essen und ganz viel Staunen über Gottes große und vielfältige Schöpfung. Unsere Reise nach Österreich in die Umgebung vom Dachstein begann am 14.07.2018 mitten in der Nacht. Da viele von uns gerade erst vom Camp wiedergekommen sind, waren wir sehr müde und ausgelaugt. So starteten wir und kamen nach Stau und mehreren Pausen nach ca.



12 Stunden an. Eine lange Anreise, doch sie hat sich gelohnt! Unsere Herberge „Bergerhof“ hat uns direkt begeistert, v. A. die kleinen Kätzchen im Hof und die Landschaft um uns herum. Wir waren umgeben von wunderschönen Bergen und einem Bach. Besonders morgens bei den Morgenandachten genossen wir die tolle Aussicht und fühlten uns Gott dadurch so nah. Aber

zurück zum Anfang.

Am ersten Tag besiegten viele von uns ihre Höhenangst im Klettergarten. Es war aufregend und eine Überwindung, bei manchen Stationen durch die Luft zu fliegen und sich auf sein Seil zu verlassen, aber nachdem man sich getraut hat, war das Gefühl toll.

Am nächsten Tag ging es wieder hoch hinaus, diesmal mit einer Gondel auf einen Berg. Einige von uns bestiegen den Berg noch höher bis zu einem Kreuz und erleb-



## Wandern, klettern, staunen - die Jugend in Österreich



ten von dort aus eine atemberaubende Sicht. Am dritten Tag war Salzburg angesagt, eine wunderschöne Altstadt. Nach der Zeit in der Natur war es wieder ganz anders in das Stadtleben einzukehren. Aber auch das war ein schöner Tag. Danach fuhren wir an den

Königssee, ein türkisfarbener See in Bayern. Begeistert von Gottes Natur wanderten wir am See entlang und steckten unsere Füße ins eiskalte Seewasser.

Sehr abenteuerlich war der Aufstieg zum Wasserfall, bei dem wir über Felsbrocken steigen und teilweise auch klettern mussten. Oben angekommen waren wir froh, dass wir es geschafft hatten. Auf dem Rückweg ereignete sich auch etwas, das wir Stadtmenschen überhaupt nicht kennen: mitten auf der Straße standen plötzlich Kühe und versperrten uns den Weg. Das war eine lustige Erfahrung.



Der nächste Tag begann für einige von uns sehr früh. Eine Tageswanderung von etwa 7 Stunden auf den Watzmann stand an. Auch hier wurde viel gewandert, geklettert und Gottes Schöpfung bestaunt. Erschöpft kamen sie zu uns zum Badesee und kühlten sich erst einmal ab.



Am letzten Tag verließen wir für einige Stunden das sommerliche Wetter und fuhren mit einer Gondel auf den Dachstein. Oben angekommen schien zwar die Sonne, aber Schnee lag auf dem Boden und Kälte in der Luft. Die Aussicht von so

## Wandern, klettern, staunen - die Jugend in Österreich

weit oben war super schön und bei dem Überqueren der Hängebrücke wurde es einem etwas komisch im Bauch, wenn man runtergeschaut hat. Wir besuchten dort auch einen Eispalast, wo -20 Grad herrschten und bestiegen die Felsspitze. Eine kleine Schneeballschlacht durfte natürlich auch nicht fehlen. Unten angekommen waren wir froh, unsere Winterjacken wieder ausziehen zu können und den Sommer zu genießen.

Insgesamt hatten wir tolles Wetter, obwohl viel Regen und schlechte Temperaturen angesagt waren. Gott hat uns auch hierbei reich beschenkt, sodass wir jeden Tag sommerliches Wetter hatten und jede Aktion voll genießen konnten. Vor unseren Aktionen machten wir täglich in Kleingruppen Morgenandachten mit Bibel lesen sowie Gebet und am Abend predigte Günther zu dem Thema Paulus. Er bezeugte viel aus seinem Leben mit Gott und forderte uns immer wieder heraus, überall, wo wir sind, von Jesus zu erzählen. Denn auch Paulus hat dies getan: er war sogar im Gefängnis und hat dort anderen Menschen vom Evangelium erzählt. Das kann uns ein großes Vorbild sein und hat uns sehr ermutigt. In guten Gesprächen tauschten wir uns über unseren Glauben und über viel anderes aus, was eine sehr wertvolle und bereichernde Zeit für uns als Jugend bedeutete. Wir schauen alle mit vielen guten Erinnerungen und Freude auf diese tolle Woche zurück und ich bin mir sicher, dass ich für alle spreche, wenn ich sage: Wir wollen da wieder hin.



**Z**u diesem Thema veranstaltete das überkonfessionelle Netzwerk Christen bei Volkswagen (CVW) am 06.09.2018 um 18 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst in der ChristusBrüderGemeinde mit anschließendem Get Together. Etwa 150 Menschen kamen an diesem Donnerstagabend zusammen, um zu erfahren, wie sie zu neuen Kraftquellen gelangen.

Nach einer Begrüßung durch Benjamin Kremin, Mitglied der ChristusBrüderGemeinde und den einleitenden Worten vom Industriepastor der Evangelischen Kirche Peer-Detlev Schladebusch aus dem Vorbereitungsteam des CVW, erlaubte Felix Uduokhai, Spieler beim Bundesligisten VfL Wolfsburg, einen Einblick in seine persönliche Kraftquelle. In einer kurzen Videobotschaft machte Felix deutlich, wie anspruchsvoll und erfüllend zugleich das Halten von Gottes Gebot ist. Gott zu lieben und jeden Menschen, wie sich selbst, gelingt nur durch Gottes erste, bedingungslose Liebe zu uns Menschen. Daraus dürfen wir schöpfen und auftanken.

Gemeinschaftspastor Jens-Michael Schütz von der Stadtmission Wolfsburg erklärte in seiner Predigt anschaulich, was es bedeutet bei Gottes Liebe aufzutanken. „*Hoffnung aber lässt nicht zu*

*Schanden werden. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.“* (Römer 5, 5) Unser Körper braucht zum Überleben Wasser. Ohne Wasser

halten wir es keine vier Tage aus. Gleichwie unser Herz Gottes Liebe braucht. Ohne sie in unseren Herzen sind wir dazu geneigt, uns mit alternativen Kraftstoffen zu betanken. Dabei gelangen auch Neid, Eifersucht, Selbstgerechtig-



keit, Wut und Zorn, Süchte und vieles mehr in unsere Herzen und machen sie schwarz und ungenießbar. Nur Gottes Liebe kann uns wieder reinwaschen und sie sogar übersprudeln lassen, sodass auch andere Menschen diese Kraftquelle erkennen können. Somit sind alle Menschen eingeladen, sich zu dieser neuen Quelle aufzumachen und dort wahrhaft aufzutanken.

Im Anschluss wurde der Abend in guter Gemeinschaft im Gemeindezentrum bei einem Imbiss verlängert. Neue Interessenten fanden Ansprechpartner für Gebetskreise am Arbeitsplatz und Ermutigungen für das Christsein im Beruf ausgesprochen. Es war wunderbar zu sehen, wie Jesus seine Gemeinde bei Volkswagen und in diesem Gottesdienst eins macht, egal welcher örtlichen Gemeinde wir angehören.

**A**nfang September haben sich 21 Väter und Mütter aus unserer Gemeinde auf den Weg gemacht, ihre Elternkompetenz mit einem Tagesseminar in unserem Gemeindezentrum zu stärken. Dazu hatten wir u. A. Christian Böhnert (Familienberater und Regionalleiter) vom „Team F“ eingeladen. Das „Team F“ bietet Beratung und Seminare für einen stabilen Familienalltag an. Auf der Basis von christlichen Werten macht das „Team F“ Mut zu Ehe und Familie. Es folgt eine Zusammenfassung des Vortrages von Christian Böhnert zum Thema „Was macht eine christliche Erziehung so besonders?“.

Wenn wir über die Erziehung unserer Kinder nachdenken, stellt sich zunächst die Frage nach dem Menschenbild in unseren Köpfen. Die Sicht der „Aufklärungszeit“ geht davon aus, dass der Mensch grundsätzlich gut auf die Welt kommt und nur durch schlechte, äußere Einflüsse „verzogen“ (sozialisiert) wird. Das „Team F“ vertritt ein realistisches und bibelorientiertes Menschenbild.

„Siehe, ich bin als Sünder geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. – Psalm 51, 7“.

Die Bibel berichtet über die Sünde im Menschen, die das Herz von Geburt an böse sein lässt. So sehr sich Menschen auch bemühen, sie kommen nicht ohne Fehler und Versagen durch ihr Leben (Römer 7,18-25). Der Mensch wurde zwar im Bilde Gottes geschaffen, steht aber auch im Machtbereich der Sünde. Die Bibel beschreibt den Menschen als ein aktives Wesen mit der Fähigkeit eigene Entscheidungen zu treffen, für die er auch Verantwortung trägt (Römer 14, 10-12).

Vor diesem Hintergrund entsteht das Erziehungsziel, unsere Kinder zu immer größerer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung in Abhängigkeit von Gott anzuleiten.

Das beste Vorbild für die Erziehung ist Gott, unser himmlischer Vater.

„Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, der der rechte Vater ist über alles was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden.“ – Epheser 3, 13-14

„Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder.“ – Epheser 5, 1

Wie können Eltern das tun und welche göttlichen Erziehungsprinzipien sind bekannt? Das „Team F“ spricht zur Verdeutlichung von einem Familienhaus.

- **Das wichtige Fundament besteht aus bedingungsloser Liebe**, einer „Komme-was-da-wolle-LIEBE“, und Geborgenheit. Gott lebt in Jesus Christus diese Hingabe selbst vor und sucht eine persönliche Beziehung mit jedem Menschen (1. Johannes 4,8; Römer 5,5). So ist eine intakte, ehrliche und persönliche Beziehung zwischen Eltern und Kindern wichtigste Grundvoraussetzung. Eltern bleiben so Ansprechpartner und Vorbilder für ihre Kinder.

- **In der Wohntage steht Gottes Führung und Unterweisung** (Psalm 32, 8). Er selbst stellt sich uns als guter Hirte vor und möchte uns zu „grünen Auen“ führen und unsere Tische „reich decken“ (Psalm 23). Praktisch bedeutet das ein Zusammenleben mit Unterweisung und Familienregeln. Kinder sollen zu Beziehungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Verantwortung geführt werden.
- **Im Dach finden wir Gottes Konsequenz** (Psalm 32,9) und wollen selbst auch liebevoll, in Autorität Grenzen setzen. Vielfach lernen Kinder und Erwachsene erst aus Fehlern. Umso wichtiger ist es, eine effektive Erziehung zu erreichen, in dem das Kind positive und negative Konsequenzen des eigenen Verhaltens kennenlernt.

Menschen können Fußspuren besser folgen als Befehlen. Die kraftvolle Wirkung eines Vorbildes ist nicht zu unterschätzen. Wasser zu predigen und Wein zu trinken hat noch niemanden überzeugt. Eltern sind so oder so Vorbilder. Dann orientieren wir uns doch an dem Familienhaus.

Und überall da wo wir versagen, dürfen wir zu unserem himmlischen Vater kommen und ihn um Hilfe bitten. In seinem Sohn Jesus Christus hat er uns einen Stellvertreter gegeben, der unsere persönlichen Fehler ausgleicht.

Also frei nach dem Motto „Heute ist der Tag!“: Lasst uns unsere Kinder als Gabe und Geschenk Gottes annehmen und unser Handeln in der Familie an Gottes Maßstab ausrichten.



**E**in Licht in der Welt sein. Das ist der Anspruch, den die Bibel an Christen formuliert. Den Menschen etwas Gutes zu tun und dadurch ein lebendiges Zeugnis von Gott, seiner Gnade und seiner Liebe zu sein, ist das Ziel. Aus dieser Motivation heraus haben verschiedene Jugendgruppen Wolfsburger Gemeinden vor zwei Jahren die Stadtlichter ins Leben gerufen ([www.stadtlichter-wolfsburg.de](http://www.stadtlichter-wolfsburg.de)): Vom 07.09. bis zum 14.09.18 dienten die jungen Freiwilligen ihrer Stadt. Dies kam auf unterschiedlichste Weise zum Ausdruck: Es wurden unter anderem Muffins mit



Bibelversen an Busfahrer, Krankenschwestern und VW-Schichtarbeiter verteilt.

Die Mitarbeiter besuchten Rentner in Seniorenheimen oder organisierten ein Grillfest für die Lebenshilfe in Detmerode. Auch die christliche Drogenarbeit Wolfsburg feierte mit den Stadtlichtern ein Sommerfest mit gutem Essen und einer Andacht. Überall dort, wo Wertschätzung, Dankbarkeit und tatkräftige Unterstützung benötigt werden, wollten die Freiwilligen ein Licht sein. Trotz der Freude über die verschiedenen Aktionen, die den Menschen ins Gesicht geschrieben stand, sah man bei einigen auch Verwirrung. Warum sollte man sich freiwillig Zeit nehmen, um fremden Menschen ohne Gegenleistung etwas Gutes zu tun?

Der Grund ist einfach: Gott liebt jeden einzelnen Menschen. Diesem Beispiel wollen wir folgen. Während der Stadtlichterwoche sollten besonders die Menschen beschenkt werden, die im Alltag als selbstverständlich wahrgenommen werden



oder denen viel Negatives im Leben widerfahren ist. Diese Menschen wurden eingeladen, Jesus Christus kennen zu lernen und sich von ihm angenommen zu fühlen. So, wie die Stadtlichter ihnen für einen Moment ihre Zuwendung geschenkt haben, wendet sich Jesus zu jeder Zeit allen Menschen in Liebe zu. Aus diesem Grund wird die Stadtlichteraktion auch im nächsten Jahr wieder stattfinden, um Gott durch kleine Gesten zu verherrlichen und ein Licht in der Welt zu sein.

*Also lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.- Matthäus 5,16.*





**A**m 26.9.18 bekamen wir Besuch aus Litauen. Im Vorfeld baten wir Maria und Marian uns ein paar Zeilen zu schreiben:

Hallo Ihr Lieben,

wir sind Maria und Marian Kozak und leben seit fast 15 Jahren als Missionare der Kontaktmission in Litauen. Unsere Berufung und zugleich auch innigster Wunsch ist in Alytus (sechstgrößte Stadt Litauens mit ca. 56.000 Einwohnern) eine selbständige und sich multiplizierende Gemeinde zu gründen. Maria ging seit ihrer Entscheidung Jesus nachzufolgen bis zu ihrer Bibelschulbildung regelmäßig in die Ev. Christus Brüdergemeinde – ihr geistliches Zuhause! Während der Bibelschulzeit lernte sie ihren Mann Marian kennen. Gott legte uns beiden in dieser Zeit eine Last besonders auf's Herz: Außenmission! Nach vielen Gebeten und Gesprächen mit reifen Christen führte uns Gott nach Litauen – eine Entscheidung, die wir bis heute nicht bereuen. Wir sind dankbar in diesem sehr katholisch geprägten Land Gott dienen zu können und Menschen

die frohmachende Botschaft des Evangeliums verkündigen zu dürfen! Unsere drei Kinder sind zwar alle in Deutschland geboren, erleben aber in Litauen ihre Kindheit und sind natürlich auch in der Gesellschaft gut integriert.

#### Was bewegt uns zur Zeit?

Wie bereits vor einigen Monaten im Gottesdienst erwähnt, legen wir als kleine Gemeinde den Schwerpunkt auf evangelistische Familienarbeit. Gerade unter Familien in Alytus stoßen wir auf viele Herausforderungen (Scheidungsrate vor Ort liegt ca. bei 70 %, häusliche Gewalt bei über 75 %!). Hier wollen wir mit Seminaren, verschiedenen Gemeindeveranstaltungen und natürlich persönlichen Gesprächen den Familien in Alytus nicht nur praktisch helfen, sondern sie auf die „Gesamtlösung“, die in der Erlösung in Gott zu finden ist, aufmerksam machen. In den letzten Wochen und Monaten konnten wir zu ein paar Familien in Alytus und Umgebung Kontakt aufbauen und schon sehr klar über das Evangelium sprechen. Hierfür sind wir sehr dankbar!!

## Post aus Litauen - ein Brief von Maria und Marian Kozak

### Wofür können wir beten?

Am 27. Oktober werden wir wieder einen evangelistischen Abend in der Gemeinde insbesondere für Familien anbieten: ein Redner aus Kaunas und ein Musiker aus Vilnius werden diesen Abend gestalten.

Im November werden wir dann insgesamt vier Mal (1x pro Woche) ein Ehe-seminar in einem Restaurant mit gemeinsamen Abendessen anbieten, wo schon jetzt reges Interesse besteht.

Bitte betet insbesondere für die Familie Vilma und Darius B. aus Alytus: Vilma besucht seit ca. einem halben Jahr unregelmäßig den Gottesdienst und nimmt

an allen evangelistischen Veranstaltungen der Gemeinde teil. Obwohl sie noch keine Entscheidung getroffen hat, Jesus nachzufolgen, wirkt sie bereits evangelistisch in ihre Familie hinein. Vor kurzem zeigte sie ihrem Mann und ihren fünf Kindern den Film „God is not dead“ (übersetzt: „Gott ist nicht tot!“). Sie selbst hat einen Universitätsabschluss – ihr Mann hat eine Baufirma in Alytus.

Vielen Dank für eure Gebete und Mittragen!

Marian und Maria Kozak

### Termin-Highlights

#### Oktober

So, 07.10.18, 11:00 Uhr  
Kirche am Wohlberg

#### **Erntedankfest**

Fr, 12.10 - So, 14.10.2018  
Gemeindehaus und Kirche  
am Wohlberg

#### **Besuch Waldemar Lies**

Mi, 31.10.18  
Gemeindehaus  
am Wohlberg

#### **Luther-Fest für Kinder**

#### November

Sa, 10.11.18  
Gemeindehaus  
am Wohlberg

#### **Herbstputz**

Sa, 10.11.18  
Gemeindehaus  
am Wohlberg

#### **Mitgliederversammlung**

Sa, 11.11.18, 09:00 Uhr  
Gemeindehaus  
am Wohlberg

#### **Frauenfrühstück**

Fr, 23.11 - So, 25.11.18  
Gemeindehaus und Kirche  
am Wohlberg

#### **Wochenende mit Michael Kotsch**

## Termin-Highlights

Dezember

Sa, 08.12.18  
Gemeindehaus  
am Wohlberg

**Adventsfeier**

So, 09.12.18  
Kirche am Wohlberg

**Gottesdienst mit Abendmahl**

Mo, 24.12.18, 17:00 Uhr  
Kirche am Wohlberg

**Heiligabend mit Kinder-Weihnachtsstück**

Di, 25.12.18, 11:00 Uhr  
Kirche am Wohlberg

**Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag**

Mi, 26.12.18, 11:00 Uhr  
Kirche am Wohlberg

**Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag**

Mo, 31.12.18, 17:00 Uhr  
Kirche am Wohlberg

**Andacht zum Altjahresabend**

Di, 01.01.2019, 14:00 Uhr  
Kirche am Wohlberg

**Gottesdienst zu Neujahr**

Redaktion: Loredana Lippert (loredana@lippert.it),  
Christian Kremin (christian.kremin@gmx.de),  
medien@bg-wob.de

Ev. ChristusBrüderGemeinde e.V. Wolfsburg,  
Oppelner Straße 21, 38440 Wolfsburg,  
www.bg-wob.de, info@bg-wob.de

Vorstand: Johann Lippert (1. Vorsitzender), Eduard  
Penner, Dimitri Asmus, Willi Wertmann, Lilli Denich,  
Erika Semke, Benjamin Kremin

Die Evangelische ChristusBrüderGemeinde e.V. ist eine eigenständige christliche Gemeinde, die sich zur Evangelischen Landeskirche zugehörig weiß. Das Gemeindeleben ist geprägt von der Mitarbeit einzelner Mitglieder und finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen. Die Gestaltung der Gottesdienste, sowie die gesamte Gemeindegarbeit erfolgt ehrenamtlich.